

Misere Mehr als ein Drittel der österreichischen Mittelstandsbetriebe will aufgrund der guten Auftragslage neue Arbeitsplätze schaffen, hat aber zunehmend Probleme, qualifizierte Fachkräfte zu finden.

Fehlende Fachkräfte nach Unternehmensbereichen

Rang	Bereich	Anteil der Betriebe in %
1	Produktion	56
2	Marketing, Vertrieb, Kundendienst	28
3	Leitung technischer Bereich	21
4	IT/EDV	17
5	Produktentwicklung/Innovation, Projektmanagement	12
6	Forschung & Entwicklung	11
7	Finanzen	7
8	Geschäftsführung/Vorstand	3
9	Transport/Fahrer	2

Fachkräftemangel nach Branchen

Rang	Branche	sehr große Probleme beim Recruiting	große Probleme beim Recruiting	insg. vom Fachkräftemangel betroffen
1	Transport & Verkehr	37	49	86
2	Real Estate	38	45	83
3	Industrie	29	53	82
4	Handel & Konsumgüter	31	49	80
5	Life Science & Health Care	26	46	72
6	Finanzen & Dienstleistung	20	44	65

Angaben in %; Quelle: EY Österreich

Fachkräftemangel bremst Wirtschaft

Vor allem in mittelständischen Betrieben bleiben immer mehr Stellen unbesetzt.

••• Von Britta Biron

WIEN. „Die Wirtschaft brummt, die Konsumbereitschaft ist groß, und die österreichischen Unternehmen haben volle Auftragsbücher. Die Zeichen für 2018 stehen auf Wachstum“, kommentiert Erich Lehner, Managing Partner Markets bei EY Österreich und verantwortlich für den Bereich Mittelstand. So weit, so erfreulich – allerdings hat die Sache auch einen Haken: den Fachkräftemangel.

Umsatzverluste drohen

Die Problematik, dass freie Stellen immer schwerer zu besetzen sind, ist zwar nicht neu, hat aber vor allem für den Mittelstand, der bei der Personalsuche mit internationalen Großbetrieben und bekannten Global Playern konkurrieren muss, zum Teil dramatische Auswirkungen.

Laut einer aktuellen EY-Umfrage unter 900 österrei-

chischen Unternehmen mit 50 bis 2.000 Mitarbeitern ist der Fachkräftemangel derzeit das größte Wachstumshindernis, noch deutlich vor dem härteren Wettbewerb oder hohen bzw. schwankenden Rohstoffpreisen. Seit 2015 ist der Anteil jener Betriebe, die große Probleme bei der Rekrutierung von Fach-

kräften haben, von 15% auf 30% gestiegen; weitere 49% geben an, dass ihnen die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern „eher schwer“ fällt. Besonders kritisch ist die Situation in Westösterreich: In Salzburg haben 39% der Firmen große Schwierigkeiten, freie Stellen zu besetzen, in Wien dagegen „nur“ ein Fünftel.

Der höhere Aufwand in den Personalabteilungen ist natürlich nicht die einzige negative Auswirkung. Mehr als die Hälfte (56%) der befragten Unternehmen beklagen bereits Umsatzeinbußen, bei jedem achten beträgt dieser als fünf Prozent.

Vor allem Stellen in der Produktion können nicht nachbesetzt werden, aber auch im Marketing sowie im technischen Bereich fehlen Mitarbeiter.

Mehr Kreativität

Trotz der schwierigeren Rahmenbedingungen im Recruiting setzen die Betriebe weiterhin auf traditionelle Rezepte. Die Mund-zu-Mund-Propaganda wird am häufigsten (71%) eingesetzt; Werbung in Online- und Printmedien ist für 44% das bevorzugte Mittel.

„Die Unternehmen müssen erfinderischer werden, um wirklich jedes Potenzial zu nutzen“, daher Lehnners dringender Rat.



© PantherMedia/Quika

In der Produktion bleiben besonders viele freie Stellen unbesetzt.